

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich, zweimal, am Mittwoch
Sonabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die
Briefträger, die Zeitungsboten und die
Geschäftsstelle, Torgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-
störung usw. ersichtigt jeder Anspruch auf Ver-
setzung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Milli-
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer-
halb Wohnende 7 Goldpf., für Ausgaben im
amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil
15 Goldpf., einzl. Umhänger, Scherzgeri-
et und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Entnahme bis Dienstag und Freitag
vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs
werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Nr. 68.

Mittwoch, den 26. August 1925.

28. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichspräsident von Hindenburg übermittelte dem amerikanischen Handelskammerpräsidenten eine Erklärung, in der er sich über die Wiederanbahnung des Friedens für Deutschland auspricht und für Sicherung des Friedens unter den Völkern eintritt.
* Der Reichszentralrat Dr. Luther nicht, wie beabsichtigt, zur Konferenz nach Stockholm reisen konnte, überließ die Konferenz seine geplante Rede schriftlich. Diese wurde jetzt bekanntgegeben.
* Der französische Botschafter in Berlin überreichte Montagabend dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann die Antwortschreiben Frankreichs auf die deutschen Sicherheitsvor-
schläge.
* Dr. Wirth, der ehemalige Reichszentralrat, hat der Zentrumsfraktion des Reichstages seinen Austritt aus der Fraktion angezeigt.
* In der Nähe von Tulum in Yucatan ist der letzte Majestätische Meteorit bei einem Aufbruch tödlich verunglückt.

Der Reichspräsident an Amerika.

Hindenburg über Wiederaufstieg.

New York, 24. August.

Der deutsche Reichspräsident hat auf Ersuchen des amtlichen Organs der amerikanischen Handelskammer, "National Business", diesem eine schriftliche Erklärung folgenden Wortlauts übermittelt, die jedoch durch das Blatt veröffentlicht wurde:

"Ich freue mich aufrichtig, zu hören, daß amerikanische Geschäftsleute solch hartes Interesse an den Sphären des heutigen Deutschlands haben. Die soziale, politische, wirtschaftliche und die kriegsbedingte Entwicklung, die den Kriegsausgang und die Kriegsbedingungen hervorriefen, und die mehrere Jahre andauernde, scheint nunmehr endgültig einen Wiederaufbau des sozialen Lebens in stabilerem Rahmen gemacht zu haben. Ich bin sehr überzeugt, daß die Stabilisierung der wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen in Deutschland weiter sich befinden wird in dem Maße, wie die Friedensbeziehungen zwischen den europäischen Völkern wieder hergestellt werden. Ich bin zu meinem Entschluß entschlossen, das Beste für die Wiederauf-
richtung und Erhaltung des Friedens zu tun."

Der Herausgeber des Wortes hatte nach einer weiteren Meldung eine Unterredung mit dem Reichspräsidenten, deren Resultat die Erklärung war. Das Handelskammerorgan fügt keine Veröffentlichung einige Bemerkungen an, in denen es heißt:

Hindenburg hat ein tiefes Pflichtgefühl. Er erklärt von sich selbst, er habe noch niemals sein Voriges verloren. Auch seine Feinde erkennen an, daß er ein guter Soldat war, der Befehle entgegennahm, ohne danach zu fragen, und sie ausführte, der aber auch seine Befehle gab in der Erwartung, daß sie im gleichen Geiste ausgeführt würden. Unter Hindenburgs Führung würden sich Deutschlands Verhältnisse auch weiterhin bessern. Das deutsche Volk wählte Hindenburg, weil es vor allem ein geregeltes Leben wünschte, ein Leben, nicht etwa frei von Arbeit, und zwar harter Arbeit, wohl aber ein Leben mit der Gewähr für eine allgemeine Sicherheit. Wir werden versichert, daß Hindenburg und Deutschland den Dames-Plan einer Durchsichtigung unterstützen wollten. Das aber bedeutete nur, daß neue Gedanken für neue Verhältnisse herbeiführt werden könnten.

Englisches Urteil.

Die Londoner "Times" beglückwünschten im Anschluß an die Erklärung die bisherige Arbeit Hindenburgs als deutscher Reichspräsident und schreiben: "Wieder hat seine Amtsführung viel dazu beigetragen, die Verhältnisse des Anstandes, die bei seiner Wahl auftraten, zu zerstreuen. Der alte Soldat hat scheinbar seine schwere Verantwortung mit militärischer Pflicht auf den Dienst für die Republik übertragen, der er Unternehmung und Erhaltung angeschlossen hat. Seine Einstellung im National Business" ist nur ein weiteres Zeichen dafür, daß er entschlossen ist, das deutsche Volk nicht an den Gedanken einer Wiederanbahnung der Monarchie oder an kriegerische Pläne, sondern an harte und freie Arbeit, die die Wiederherstellung von Wohlstand und die Befestigung des Friedens in Europa sichern soll, zu gewöhnen."

Dr. Luthers Stockholmer Botschaft.

Zu den hervorragenden Gästen, die auf der Stockholmer Weltfriedenskonferenz erwartet wurden, gehörte die politische Lage es ihm unendlich gemacht, den laien-gehegten Plan auszuführen zu können. Die neue französische Note war inzwischen angekündigt worden, so daß der Kanzler bringen in Berlin bleiben und seinen Urlaub, den er teilweise in Stockholm zubringen wollte, unterbrechen mußte. Trotz dieses Fehlens des Reichskanzlers sind aber seine Gedanken an der Konferenz nicht verloren worden. Er hat die Aufgabe, die er dort halten wollte, dem Erzbischof Söderblom überlassen, der sie jetzt bei der Konferenz zur Verfügung brachte. In diesen Darlegungen läßt sich der Reichskanzler außerordentlich umfangreich über den Gedanken aus, daß der Mensch trotz der hohen Entwicklung des Wirtschaftlichen und namentlich der Mensch, der gerade in ihm am meisten veranlagt ist, jetzt besonders des religiösen Hintergrunds bedürfte. Der Reichskanzler geht davon aus, daß infolge der ungeheuren Fortschritte der Technik sich fast überall eine Erziehungsaufgabe entwickelt hat, welche die Hand-
arbeiter sowohl wie auch die große Mehrzahl der Kopiarbeiter hat vereinfachen lassen, indem sie die Fähigkeit über die Arbeit und den Zweck ihrer Arbeit verloren, so daß sie schließlich nur als Maschinen im allgemeinen Wirtschaftsbetrieb funktionieren.

Dr. Luther beschäftigt sich dann in diesem Zusammenhang mit der Notwendigkeit von Gegenwirkungen, die in Form sozialer Einrichtungen zum Ausdruck kommen müssen. Er erinnert dabei besonders an die bekannte Botschaft unseres großen Malers, die grundlegend für die soziale Bewegung Deutschlands wurde. Der Kanzler bezeichnet diese soziale Forderung als einen Erfolg des Christentums, den der Arbeiter erlitt, indem er den Zusammenhang mit seinem Werte verlor, an dem er früher mit großer Liebe hing. "Dieser Erfolg könne jedoch," so meint der Reichskanzler weiter, "keinen Ausgleich für das Verlorene vollständig bieten. Je größer der Umkreis wird, der einer inneren Lebendigmachung durch soziale Beziehungen bedarf, um so schwieriger wird, daß die Quelle hierfür nur im Christentum zu finden werden kann." Auch alle die, denen die Schätze des Wissens und Fortschritts offenliegen, seien durch die Fortschritte menschlicher Geistesarbeit immer einjamer geworden. Der seelische Bruch mit der Vergangenheit des kulturellen Lebens lasse immer härter. Das gewaltige Schicksal allen Gebieten neuzeitlicher Kunst nach ihrem Ausbruch ist überzeugender Beweis dafür. Die ganze den Sinnen zugängliche Wirklichkeit um die Menschen herum in Raum und Zeit hat ihre Festigkeit eingebüßt. Der Mensch oder kann in allen diesen Notlagen allein nicht bestehen, sondern braucht einen Schutz vor dem Absinken. Auch hier hilft nur die Religion, die gerade durch das Gefühl freimache gegenüber dem Wechselspiel des Lebens.

Zum Schluß legt der Reichskanzler auseinander, weshalb er in der Weltkonferenz für praktisches Christentum die Verbindung des Willens zu diesem Christentum sieht, dessen das politische und soziale Leben der Gegenwart als innere Ergänzung und letzte Begründung bedarf. Was auch in Stockholm wachsen möge, es werde immer nur eine neue Offenbarung der gewaltigen Lebenskraft des Christentums in der Geschichte sein.

Französische Note überreicht.

Berlin, 24. August.

Die Antwortschreiben der französischen Regierung auf die letzten deutschen Vorschläge zum Sicherheitspakt ist heute abend eudlich von dem französischen Botschafter de War-gerie dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann übergeben worden. Aber die Veröffentlichung sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen, da die französische Regierung darauf bestehen soll, das Einverständnis der Alliierten zur Veröffentlichung müsse vorher eingeholt werden. Jedoch hofft man, daß die Veröffentlichung Mitt-
woch erfolgen kann.

Noch heute abend beginnen die Beratungen im Ministerrat über den Inhalt der Note, und morgen soll ein Abnennungsprotokoll zusammengetrieben, der die Grundzüge der zu verfolgenden Politik festlegen wird, so daß sie möglichst gleichzeitig mit dem Wortlaut der Note der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden können.

In großen Zügen ist der Inhalt der Note ja schon bekannt, wesentliche neue Gesichtspunkte sind bisher nicht

in die Öffentlichkeit gedrungen. Man kann wohl annehmen, daß die Note Anlag geben kann zu schwierigeren Verhandlungen, die aber, wie geplant, ummeh in den nächsten Tagen werden sollen. Ob zunächst Sachverhalte zusammenzutreten oder ob eine politische Besprechung der Minister stattfinden, ist noch unbekannt. Eine internationale Konferenz aller Beteiligten ist angeblich nicht vor dem Oktober zusammenzutreten, wenn es soweit kommt.

China auch gegen amerikanische Schiffe.

Verhinderung englischer Waren.
Trotz der freundlichen Haltung, die die amerikanische Regierung gegenüber den chinesischen Forderungen einnimmt, hat jetzt die amerikanische Regierung angedeutet, daß die Durchfuhr amerikanischer Schiffe und der Durchtransport amerikanischer Waren, sofern sie nicht auf chinesischen oder russischen Schiffen verladen sind, durch den Kan-ton Hafen gesperrt.
Die amerikanischen Frachten- und Schiffsverkehrs-gesellschaften in Kan-ton sind von der kan-toner Regierung darüber unterrichtet worden. Der Zweck der Maßnahme ist, den gleichzeitigen Mittransport englischer Waren zu verhindern. Die kan-toner Regierung bemüht sich, den Amerikanern in anderer Weise entgegenzukommen, und hat geäußert, daß die Amerikaner in den chinesischen Einzelhandelsbetrieben Zwangsverpflichtung zur Erleichterung ihres Geschäftes aufnehmen dürfen.

Dr. Wirths Abfrage an das Zentrum.

Berlin, 24. August.

Dr. Wirth, der frühere Reichskanzler, hat aus Mariental an den Vorsitzenden der Fraktion des Zentrums im Reichstag Petruschke einen Brief gerichtet, in dem er den Austritt aus der Fraktion angezeigt. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

"Dem Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstages: Betreu der hat mir überkommener politisch demotografischer Punkte im deutschen Volkstum befreit ich mich, dem Vorstand der Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstages mitzuteilen, daß ich außerhalb der Fraktion des Zentrums im Reichstag stehen mich fernerhin als Vertreter des sozialen und republikanischen Zentrums bezeichnen werde."

Die Abfassung des Briefes scheint dahin zu deuten, daß Dr. Wirth sein Mandat im Reichstag aufrechtzuerhalten gedenkt. Er ist ebenfalls im Briefe 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Abmarsch der Franzosen aus Quisburg.

Die französischen Truppen sind Sonntag aus Quisburg abgemarscht. Der Abtransport der belgischen Truppen, der ursprünglich am Montag erfolgen sollte, ist aus technischen Gründen um einen Tag verschoben worden. Der Abzug der Franzosen geht ohne jeden Zwischenfall vonstatten. Sämtliche von der Besatzung beschlagnahmten Privatquartiere sind den Besitzern übergeben worden.

Die Stadterhaltung von Düsseldorf sollte der Besatzung mit, daß die Abmarsch der belgischen Truppen am Montag erfolgen sollte, zum 26. August vollzogen sein wird. Weiter geht heute nur der Luftverkehr, zum abgekehrten Gebiet gehörende Teil der Stadt, das sind die Vororte Oberkassel und Meerdt.

Soldaten aulässigstes englisches Hauptquartier.

Wie man von zuverlässiger Seite erfährt, wird das Hauptquartier der englischen Besatzungstruppen nach der Abmarsch der belgischen Truppen verlegt werden und zwar, wie es heißt, aus materiellen, wirtschaftlichen und strategischen Gründen. Alle anderen Meldungen, vor allem, daß die Engländer die französische Garnison in Wiesbaden abziehen würden, sind unrichtig.

Deutschlands, Verkehr mit den östlichen Nachbarländern.

Die Tarifkonferenz mit den Nachbarländern in Bezug, die sich mit einzelnen Abänderungen und Ergänzungen der deutsch-österreichischen, österreichischen und schweizerischen Tarife befaßt hat, hat ihren Abschluß erreicht.

Preussische Staatsfinanzen im Juli 1925

Eine amtliche Übersicht über die preussischen Staats-einnahmen und Ausgaben im Monat Juli und in der Zeit vom 1. April bis 31. Juli 1925 bringt folgende Zahlen: Im Juli wurden eingenommen 285,3 Millionen Mark, ausgegeben 285,2 Millionen, folglich überschüssig 0,1 Millionen Mark.

Amnestie in Württemberg.

Im Rechtsausschuß des württembergischen Landtages wurde der Entwurf des württembergischen Amnestiegesetzes angenommen. Die Amnestie wird nach den Bestimmungen des Ausschusses bis auf eine Einschränkung der Prozesse wegen Verleumdung des Staatspräsidenten bis zum 1. April 1926 auf sämtliche in der preussischen Amnestie erwähnten Vergehen ausgedehnt.

Frankreich.

Die englisch-französischen Schuldverhandlungen. Der französische Finanzminister Caillaux ist in London eingetroffen, um die Verhandlungen über das gegenseitige Finanzverhältnis zu beginnen. Auf seiner Reise ereignete sich ein aufsehenerregender Zwischenfall. Bei der Durchfahrt durch Calais kam es zu Streitigkeiten.

Polen in- und Ausland.

Paris. Der Bescheid der Internationalen Militärkommission in Berlin. General Balth ist auf Befehl der französischen Regierung hier eingetroffen, um über den Stand der deutschen Entlassung Bericht zu erstatten.

London. Nach Meldungen aus Jerusalem haben die Araber einen Angriff auf Medina unternommen. Die Besetzung der heiligen Stadt begann vor zwei Tagen. Britische Soldaten sind vorrückend.

London. Als aus Petro berichtet wird, sind dort in Gegenwart des Generaldirektors der Gestapo und des Polizeikommissars sieben der Würdiger Sir Lee Stads, des englischen Botschafters der britischen Armee, abgeführt worden.

Letzlicher Minister tödlich verunglückt.

Bei einer Autofahrt.

Der lettische Außenminister Meierowitsch ist bei einer Autofahrt zu Tode gekommen. Der Minister befand sich mit Frau und Kindern auf einer Vergnügungsfahrt in der Umgegend von Riga. Beim Ausweichen vor einem auf der Straße liegenden Gegenstand verunglückte das Auto.

Die Rigaer Zeitungen bringen lange Nachrufe, in denen die Trauer über den Verlust durch den Tod des Ministers ausgedrückt wird. Meierowitsch verwaltete das

lettische Außenministerium fast ununterbrochen seit dem Verlassen des unabhängigen Lettischen Staates vom Jahre 1918.

Die deutsche Reichsregierung wird sich bei den Verleumdungsdelikten durch den lettischen Staatsregierung das Verleiden der deutschen Reichsregierung zum Ausdruck gebracht hat. Meierowitsch war erst kürzlich in Berlin und hat in sehr deutschfreundlicher Sinne Beziehungen zwischen beiden Staaten angebahnt.

Wieder ein französisches Eisenbahngesetz

10 Teile, 30 Verlechte.

In der Gegend von Sens hat sich ein neues schweres Eisenbahngesetz ereignet. Der Schnellzug Paris-Tarascon, der abends um 7.55 Uhr vom Honor Bahnhof in Paris abfährt, ist auf offener Strecke in der Gegend von Sens zum Stillstand gekommen. Der Schnellzug Paris-Chamonix, der zehn Minuten später vom Honor Bahnhof abfährt, fuhr auf den haltenden Schnellzug auf.

Börse und Handel.

Antliche Berliner Notierungen vom 24. August.

* Börsenbericht. Die Börsenböden begannen in freundlicher Stimmung. Durch umfangreiche Deckungsstärkung kam es fast allgemein zu kleiner Kursrückbewegungen, auch aus dem Ausland und von Seiten des Instituts lagen Kaufordere vor.

* Devisenbörsen. Dollar 4.19-4.21; engl. Pfund 20.87-20.89; holl. Gulden 169.11-169.53; Danz. 80.50 bis 81.00; franz. Franc 19.82-19.86; belg. 19.12-19.16; schwed. 12.23-12.25; italien. 15.59-15.63; schwed. Krone 12.23-12.25; norw. 10.15-10.17; norw. g. 80.70 bis 80.90; tschech. 12.43-12.47.

* Produktbörsen. Die letzten Nachrichten von Amerika und England blieben ganz unbeeinträchtigt. Das polnische Angebot von Weizen und Roggen hält zu weiter nachgebenden Preisen an. Vom Futtermittelmarkt sind Weizen und besonders auch an Getreide und Futter sehr lebhaftes Verleiden und nur in Roggen Markt zu den bestehenden Preisen die Dreifachheit nachgelassen zu haben.

Table with 3 columns: Commodity, Price Range, and another Price Range. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Die Frau des Konfuzius.

Roman von Heinrich von Orlmann. (Nachdruck verboten)

Er schlief ein, um den nächsten Morgen zu einer Unterredung zu gehen. Der aber wurde mit den Händen und Füßen in einem glühenden, überredenden Tone für die Unterredung rüchert. Sie sollten doch lieber ganz unrichtig sein, Herr Doktor Ihre Sandlungswiese ist für mich menschlich betrachtet, sehr wohl zu verstehen. Es gibt sogar gewisse Momente, die Sie Ihrer Entschuldigunng dienen könnten.

Ich promentierte in den Straßen und Alleen der Vorkonferenz. In welchen Straßen? Darüber kann ich keine Auskunft geben. Weshalb nicht? Haben Sie es bezweifelt? Nein. Aber ich habe andere Gründe, es zu verschweigen. Wenn Sie auf Ihrem Spaziergange nichts Sträfliches getan haben, brauchen Sie ihn doch nicht mit dem Schleiher des Geheimnisses zu umgeben.

* Bulgarisches Eisenbahngesetz für den Handelsverkehr mit Deutschland. Mit Unterfertigung des Handelsministeriums haben 114 bulgarische Bahngesellschaften je einen Ballen Tabak von 10 bis 15 Kilogramm zur zeitweiligen Verbilligung geordnet.

Zu den Lohnverhandlungen im Baugewerbe. Berlin, 22. August. Die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Baugewerbe haben zu keinem Ergebnis geführt und sind gestern in der 11. Abendstunde abgebrochen worden.

Die Bahnverhandlungen mit der Reichsbahn abgebrochen. Berlin, 22. August. Die gestrigen Verhandlungen zwischen der Reichsbahn-Gesellschaft und den Gewerkschaften über eine Lohnforderung, die dahin ging, die Löhne sämtlicher Eisenbahnarbeiter um 12 Prozent zu erhöhen, sind gescheitert.

lokales und Provinzielles.

* Annaburg. Vom Sonnabend, den 29. d. Mts. ab werden auch auf hiesigen Bahnhöfen Sonntagsrückfahrten ausgeben und zwar:

Table with 4 columns: Destination, III. Kl. M., 2. Kl. M., IV. Kl. M. Includes destinations like Torgau, Jessen (Elster), Müllenberg, Coswig (Anhalt), Dessau.

Diese Karten werden auf Bestellungen zu Fabrik an den Sonn- und Festtagen verabsichtigt und berechnen zur Einfahrt um 12 Uhr mittags vom Tage vor dem Festtagen ab. Eltern vom Gründonnerstag, Pfingsten vom Freitag vor dem Fest und Weihnachten vom 23. Dezember ab. Die Rückfahrt muß auf der Zielstation oder einer Unterwegstation spätestens mit dem letzten Zuge vor 12 Uhr nachts am Sonntag oder zweiten Festtag der drei Feste angeht werden.

Die Reichsbahn-Gesellschaft nimmt Veranlassung, auf die Tarifbestimmungen über die Beförderung von Kindern aufmerksam zu machen. Danach werden Kinder bis zum vollendeten 4. Lebensjahr, wenn für sie kein Platz beantragt wird, frei befördert. Für Kinder vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 10. Lebensjahr, sowie für jüngere Kinder, für die ein Platz beantragt wird, ist eine Fahrkarte auch Schnellzugzuschlagrate - zum halben Preis zu lösen.

Handwerkerkredite. - Im Einzelfall 1000 Mk. Die der „Antliche Preussische Pressebank“ mittels, hat die Preussische Regierung zur Behebung der Kreditnot des gewerblichen Mittelstandes 20 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, die dem Bankwert, dem Eingehandel der Konsumvereinen und sonstigen Warenvereinen zugewendet werden sollen.

„Ich promentierte in den Straßen und Alleen der Vorkonferenz.“ „In welchen Straßen?“ „Darüber kann ich keine Auskunft geben.“ „Weshalb nicht? Haben Sie es bezweifelt?“ „Nein. Aber ich habe andere Gründe, es zu verschweigen.“ „Wenn Sie auf Ihrem Spaziergange nichts Sträfliches getan haben, brauchen Sie ihn doch nicht mit dem Schleiher des Geheimnisses zu umgeben.“

„Ich habe nicht auf die Uhr gesehen; aber ich vermute, daß es ungefähr halb neun gewesen ist, als ich das Haus verließ.“ „Sie wollen keine Waise bei sich geführt haben, als Sie fortgingen?“ „Nein.“ „Wohin richtete sich Ihr Spaziergang?“

allgemeinen sollen im Einzelfalle nicht mehr als 1000 Mark gegeben werden. Der Höchstsatz für den letzten Kreditnehmer wird nicht mehr als 3 Prozent über dem jeweiligen Reichsbankzins betragen. Nachdem bereits vom Reich für den gleichen Zweck erhebliche Beträge verfügbar gemacht worden sind, darf angenommen werden, daß nunmehr dem dringenden Kreditbedürfnis abgeholfen werden kann.

Bretin, 21. August. Ein am Kinderfest abgefallener Kinderballon mit angehefter Postkarte, ist im Auslande gelandet, eine ganz respektable Leistung für sich einen kleinen Ballon. Die Karte ist jetzt zurückgekommen, dieselbe wurde gefunden am 8. d. Mts. in Sonau, Post Exstru Tieferschloßwafel, von Herrn Gemeindevorsteher Karl Karnoll und von demselben zurückgeliefert.

Dornisch, 20. August. Die Unvorsichtigkeit mit Feuerwaffen zu hantieren, hat hier ein Unglück zur Folge gehabt, das glücklicherweise noch glimpflich abließ. Ein Knecht des Landwirts Sch. in der Torquarstraße hantierte am offenen Fenster mit einem Revolver, von der er, nach seiner Angabe, nicht wußte, daß er geladen sei. Am Scherz legte er auf ein Dienstmädchen des Landwirts Sch., Frieda Bloch, an, das gegenüber aus dem Fenster sah. Der Schuß traf sie plötzlich los und traf das Mädchen in den Kopf. Glücklicherweise war der Revolver mit Schrot geladen, aber die nicht neben dem Auge eingedrungenen Schrotkörner zeigten, daß die Spielerei hätte ernst auslaufen können.

Torgau, Triebwagenverkehr auf der Strecke Torgau-Brehß und Torgau-Belgern. Das Eisenbahn-Verkehrsamt Torgau stellt mit: In Rüge wird Torgau einen der modernsten Triebwagen erhalten, der auf den Strecken Torgau-Brehß und Torgau-Belgern verwendet werden wird. Auf der ersten genannten Strecke fallen die Dampfzüge für die Personenerfordernisse überhaupt weg, werden also durch den Triebwagen ersetzt. Auf der Strecke Torgau-Belgern, auf der der Triebwagen nur einen Teil der Dampfzüge abholen wird, treten ungenügende Änderungen ein. Der Zeitpunkt, von dem ab der Triebwagen verkehrt, sowie die notwendigen Fahrpläneänderungen werden rechtzeitig veröffentlicht werden.

Falkenberg, 21. August. Ein 4-jähriges Kind fiel beim Spiel auf der Straße direkt vor die Pferde eines Gespannes. Pferde und Gespann gingen über das Kind weg, ohne es im Geringsten zu beschädigen.

Goodwig. Ein seltsames Jagdglück war dem hiesigen Gutsbesitzer Wot beschieden. Nach vielen vergeblichen Gängen gelang es ihm endlich, auf hiesiger Rittergutsur einen starken Keiler durch wohlgezielten Watschzug zu fressen, der sich schon lange im hiesigen Revier umhergetrieben hatte. Ein kräftiges „Wedmannschell“ dem wackeren Schützen!

Jessen, 22. August. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt zeigte einen Auftrieb von 49 Rindern, 8 Küfern, 3 Schweinen und 386 Ferkeln. Für Ferkeln wurden 200 Mk., für Pferde 5-800 Mark, für Küfer 70 Mark und für Ferkel das Pfund mit 1 Mark bezahlt. Um 10 Uhr war der Markt geräumt.

Schna, 21. August. Gestern Abend gegen 9 Uhr brach in der erst vor zwei Jahren erbauten Scheune des Landwirts Geyhardt in Markt Zwickauer Feuer aus. Die mit Gerstehäfen, Roggen und Stroh gefüllte Scheune wurde ein großer Dreifisch mit Molot-Strohperlen verbrannt vollkommen. Nur dem tiefen Bohrbrennen, der sonst die Verengungsanlage weilt, ist es zu verdanken, daß eine größere Ausdehnung des Brandes vermieden werden konnte. Die Ursache des Feuers scheint Kurzschluß zu sein.

Jahna, 24. August. In der Nacht zum Sonntag wurden die hiesigen Einwohner aus dem Schlafe geschreckt. Auf noch nicht aufgeklärte Weise brach auf dem Hausboden des Tischlereisters Goert, vor der Stadt, ein Brand aus der rasch um sich griff und in wenigen Minuten das ganze obere Geschloß in Asche legte. Die freiwillige Feuerwehr

war sofort zur Stelle, konnte aber erst nach einiger Zeit in Tätigkeit treten, da die Schlauchleitung ziemlich weit geleitet werden mußte. Leider sind auch dem Brande das auf dem Boden lagernde ausgedroffene Getreide, sowie das Stroh zum Opfer gefallen.

Wittenberg. Ein aus Jahna gebürtiger Bürger, der vor etwa drei Jahren auswanderte, hat seinem Heimatorte eine prächtige Kirchenorgel zum Geschenk gemacht, die am letzten Sonntag in Gegenwart einer zahlreichen Gemeinde eingeweiht wurde.

Großhitzig, 19. August. In der Sandgrube bei unjenern Dorfe, die von den Kindern als Spielplatz benutzt wird, ereignete sich ein betrüblicher Unfall, der leider das Leben eines Kindes forderte. Pflücht abrußende Sandmassen begruben zwei der spielenden Kinder unter sich. Einem Schulanfänger gelang es, sich von dem Erdreich so weit zu befreien, daß er Hilfe herbeiführen konnte, die ihn ausgrub. Ein zweites jüngerer Kind wurde jedoch vollständig verschüttet, jedoch es nur als Leiche geborgen werden konnte.

Bad Liebenwerda, 21. August. Bekanntlich haben vor 14 Tagen die bürgerlichen Abgeordneten ihre Mandate zum Kreisstag niedergelegt zum Protest gegen das Verhalten des preussischen Innenministers, der dem ausgesprochenen Wunsch der Abgeordneten, den Reg.-Rat Dr. Brüggemann als Kom. Landrat hier zu bestellen, nicht entsprochen hatte. Nunmehr hat der Minister den Reg.-Rat Dr. Brüggemann nach Herode (Ohrp.) versetzt und damit zum Ausdrud gebracht, daß er die Aktion der bürgerlichen Abgeordneten für unbeachtlich hält. Da inzwischen auf den 25. Oktober die Neuwahlen anberaumt sind, wird die Angelegenheit nach aller Voraussicht im Sande verlaufen. — Der nunmehr abberufene frühere Verwalter des Landratsamtes, Dr. Brüggemann, ist seine Tätigkeit als solcher an, als solcher an, als Landrat a. D. Vogt, im Zusammenhang mit den Finanzverhältnissen, beurlaubt wurde. Dr. Brüggemann entwirft mit viel Geschick die ungläublichen Schwindelgeschäfte der Vogt-Weeres und hatte auch den äußeren Erfolg, daß der Ruhrverband in dem betannten Prozeß um die 500.000 Mark Sicheitswechsel in erster Instanz unterlag. Auch die Verhältnisse bei der Rügenswalder Fleischwarenfabrik hat Dr. Brüggemann geklärt und in allen diesen Dingen vermocht, die Lage für den Kreis günstig zu gestalten. Seine anerkannten Leistungen veranlassen auch die Fraktionen sämtlicher Parteien, für ihn einzutreten. Sein Scheiden von hier wird beauert, ihn beglücken viele gute Wünsche.

Bad Liebenwerda, 21. August. Bei dem schweren Eisenbahnunfall, das sich vor einiger Zeit in Amerika ereignete und dem bekanntlich 40 auf der Reise zur Jahntausendfeier der Rheinlande begriffene Deutsch-Amerikaner zum Opfer fielen, ist auch, wie erft jetzt bekannt wird, eine alte Liebenwerdaerin zu Schaden gekommen. Die jetzt 78-jährige frühere Inhaberin der „Kaisertrone“ Frau Lehmann, ging vor etwa 40 Jahren nach Brasilien. Jetzt im Greisenalter, das sie bei ihren in Amerika verheirateten Kindern verlebte, padte ihr die Sehnsucht nach der deutschen Heimat, und Ende Juni wurde sie von ihren Angehörigen zurückverkehrt. Sie kam nicht, dafür teilte der Reisepassier in New Jersey mit, daß Frau Lehmann zu den Opfern des oben erwähnten Eisenbahnunfalls zählt und schwer verletzt aus den Trümmern geborgen wurde. Nun dürfte die Gräfin eine nochmalige Reise nach Deutschland nicht mehr erleben.

Kirchheim. Eine weite Reise legte ein Brief zurück, den der hiesige Turnverein an den Turnverein in Lugano bei Kirchheim N. d. richtete. Der Brief ging nach Lugano in der Schweiz. Dort konnte der Adressat nicht ermittelt werden. Das Schweizerische Postamt schrieb deshalb Lugano in Italien als neuen Bestimmungsort auf den Briefumschlag. Ein anderer Schweizerischer Postbeamter stieß Lugano

wieder durch und schickte den Brief nach Deutschland zurück. So kam dieser dennoch nach adtägiger Reise ins Ausland wohlbehalten hier wieder an.

Düben. An den Martittagen fiel eine Frauensperson auf, die sich durch allerbald Redensarten verdächtig gemacht hatte, für eine Krefelder Vermittlungsstelle junge Mädchen gegen hohes Entgelt für öffentliche Häuser anzuwerben. Die etwa 20 Jahre alte Fremde wurde daraufhin verhaftet; sie hatte keinerlei Ausweispapiere bei sich und gab nur an, aus Delmenhorst in Oldenburg zu sein. Weitere Ermittlungen dürften bald Licht in die dunkle Angelegenheit bringen.

Coswig, 20. August. Nach 11-jähriger Abwesenheit in Ausland ist der Kriegsteilnehmer Otto Schneider jetzt zu seinen Eltern zurückgekehrt. Er war 1914 in russische Gefangenschaft geraten und nach Sibirien transportiert worden. Die Rückreise, die über Odesa am Schwarzen Meer erfolgte, hat er im Verlauf eines Jahres nach und nach zurückgelegt. Eine Frau aus Ausland hat er sich mitgebracht.

Salle. Am Freitag hat ein Unbekannter in einem Korwangengeschäft eine größere Bestellung aufgegeben und mit einem alten Fünfhunderttausendmarktschein bezahlt. Die Wertausdrücke Fünfhunderttausend Mark sind vorher in Fünfhundert Reichsmark umgeändert worden. Dem Schwindler ist seine Absicht, den Wertbetrag ausgezahlt zu erhalten, gelungen. Es wird dringend empfohlen, im Geldverkehr größte Vorsicht zu üben und verdächtige Anbieter von Falschgeld sofort der Polizei zu überantworten.

Arnimödten, 16. Aug. Durch Erhängen machte der frühere Bürgermeister K. Fiedle seinem Leben ein Ende. Die Gründe sind unbekannt. Er war 87 Jahre alt und vermalte das Bürgermeisteramt vierzig Jahre hindurch.

Alteben, 18. August. In einer fast besuchenden Versammlung des Bürgervereins wurde einem Protest gegen den Bau einer Brücke über die Saale in Könnern einstimmig zugestimmt. Besonders angegriffen wurde der Landrat des Mansfelder Kreises, der das Projekt lebhaft unterstützt hat. — Non weiß wirklich nicht, was man von einem derartigen „Protest“ halten soll. Auf jeden Fall scheinen diese Altelebener Bürger ganz eigenartige Ansichten über wirtschaftliche Fortschritte, zu denen doch auch ungewissheit der Bau von Brücken gehört, zu haben.

Weddersleben (Ostharz), 16. August. (Taufe und Tod). Bei einer Taufe wurde die Ehefrau Bönnede, welche das Patenamt übernommen hatte, am Altar während der Taufzeremonie von einem Schlaganfall betroffen. Beim Tragen aus der Kirche verstarb sie.

— Die beste Art Wollschaf zu reinigen. Daß jedes wollene Kleidungs- und Wäschestück beim Waschen sorgfältiger und sorgfamer Reinigung bedarf, versteht sich bei der einmündigen Beschaffenheit der Wollfasern von selbst. Jede Wollfaser würde spröde und hart, das Tuch einfrumpfen, und nicht zuletzt würden die meist sehr empfindlichen Fasern auslaufen — kurz, das Wäschestück wäre verloren. Als beste Methode hat sich eine Behandlung in kalter Lauge (Temperatur des Leitungswassers) erwiesen, da hierbei am wenigsten eine Beeinträchtigung der Form und der Farbe zu befürchten ist. Wichtig ist dazu aber ein Wollmittel, das von hervorragender schäumender Wirkung ist und vor allem jede eindringliche Bearbeitung der Wäsche unnötig macht. Gerade dies. Eigenschaften sind bekanntlich in höchsten Maße beim für die Wäsche am liebsten im Besitz sein. Es färbt die Wollfasern in einfacher kalter Lauge sorgsam und tadellos, daß jede Hausfrau ihre Freude daran hat. Die gleiche Methode empfiehlt sich übrigens auch für alle andern Wollfasern in empfindlichen Farben und für Stoffe, die — wie Seide — nicht heiß gewaschen werden dürfen.

Einem unehrlichsteiten zuverläßigen
Kutscher
stellt ein **Klauseniger, Annaburg.**

Die Frau des Konfuls.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

Der Landgerichtsrat konnte sich nicht enthalten zu lächeln. „Sie wünschen also von mir darüber berrührt zu werden, daß von dieser Seite her noch nichts Befandenes gegen Sie ausgesagt worden ist? Ich beuauere, Herr Doktor, Ihnen solche Gefälligkeiten nicht erweisen zu können.“

Leuenhoffs glodernde Augen streiften ihn mit einem fast verächtlichen Blick. „Sie werden sehr bald in einem anderen Ton mit mir reden, mein Herr! Lassen Sie mich Ihnen aussprechen, daß auf der ganzen Welt vielleicht kein Mensch von einem so brennenden Verlangen erfüllt ist, jenen menschlichen Schurken zur Rechenhaftigkeit gezogen zu sehen, wie ich. Wenn Ihre Polizei ohnmächtig wäre, ihn zu entdecken, wenn er straflos ausginge — ich glaube, es würde mich um den Verstand bringen.“

Um die Mundwinkel des Richters zuckte es factatisch, während er erwiderte: „Ich glaube Ihnen versprechen zu können, Herr Doktor Leuenhoff, daß er nicht straflos ausgehen wird. — Aber genug jetzt davon! Ich habe Ihnen zu eröffnen, daß die Staatsanwaltschaft Ihrer vorläufigen polizeilichen Festnahme nachträglich zugestimmt und die Untersuchungshaft über Sie verhängt hat. Sie werden deshalb aus dem Polizeigewahrsam in das Untersuchungsgefängnis überführt werden. Soll ich für den Augenblick auf weitere Fragen verzichten und Ihnen vorerst ein paar Stunden Zeit lassen, wegen Ihres weiteren Verhaltens mit sich selber zu Rate zu gehen. Wenn Sie mir etwas zu sagen wünschen, nach dem Sie sich abernachmal vorführen lassen, so werden Sie mich immer bereit finden, Sie anzuhören.“

Er drückte auf den Knopf eines Telegraphen und erteilte dem eintretenden Gerichtsdiener Befehl, den Arrestanten abzuführen zu lassen.

Als Leuenhoff das Zimmer verlassen hatte, fragte er, ob jemand gemeldet zu werden wünsche.

„Natürlich, Herr Landgerichtsrat! Der Konjul Gernsheim wartet bereits seit einer Viertelstunde.“

„Lassen Sie ihn eintreten.“
Als ein forgenblösender, gramgebeugter Mann näherte sich Knopf Gernsheim dem grünberhangenen Tische. Der Landgerichtsrat, der dem angehenden Großkaufmann wiederholt in der Gesellschaft begegnet war, reichte ihm die Hand.

„Sie bringen mir hoffentlich bessere Nachrichten von Ihrer Gattin, Herr Konjul?“

„Es ist leider noch nicht viel Gutes zu berichten. Die Ärzte waren ja mit dem Verlauf der Krankheit zufrieden, und Doktor Gores meint, daß die Aussichten auf Wiederherstellung nicht unangünstig seien. Aber er konnte mir auch nicht verhehlen, daß die Möglichkeit eines plötzlichen, lebensgefährlichen Witterungs aus der Lunge nicht ausgeschlossen ist. Wir müssen angütlich darauf bedacht sein, jede Anregung von der Patientin fernzuhalten. Ich kam deshalb her, Sie zu bitten, daß vorläufig von allen Bernehmungen abgesehen werde.“

„Das ist ganz selbstverständlich. Aber hat sich die Kranke nicht beliebtlich inzwißen zu ihrer Umgebung über die Vorgänge des Abendes geäußert?“

„Nicht in ausführlicher Weise, denn das Sprechen ist ihr verboten, und sie darf sich nur die und da durch ein geflüsteretes Wort verständlich machen. Sowie aber kann ich Ihnen doch sagen, daß sie selbstverständlich dem Doktor Leuenhoff nicht für den Täter hält.“

„Das interessiert mich natürlich sehr. Können Sie mir die begünstigten Äußerungen Ihrer Gattin nicht genau mitteilen?“

„Sie war während der Nacht ziemlich unruhig gewesen, gegen Morgen aber zeigte sie eine lebhaftere Unruhe und verlangte zu wissen, ob man den Attentäter schon entdeckt habe. Als ich ihr Leuenhoffs Namen nannte, schüttelte sie mehrmals entschieden den Kopf und sagte: „Nein, er war es nicht. Es ist unmöglich! — Er ist es ganz bestimmt nicht gewesen.“

„Gründe für diese Unmöglichkeit oder nannte sie nicht?“

„Nein, sie wurde auch bald nachher wieder so schwach, daß wir nicht daran denken durften, weitere Fragen an sie zu stellen.“

„Wozumal ist der Gerichtsdiener ein, um dem Landgerichtsrat eine Karte zu überreichen. Weniger las: „Doktor Gorchard Lettinger bietet dringend um sofortiges Gehör.“

„Nach kurzem Überlegen sagte er: „Zürnen Sie den Herrn herein!“

Lettinger zeigte keine Überraschung, als er des Konfults ansichtig wurde. Mit einer entschuldigenden Verbeugung gegen den Untersuchungsrichter wandte er sich an ihn.

„Sagen Sie mich Ihnen meine aufrichtige Teilnahme ausprechen, Herr Gernsheim! Ich wünsche von Herzen, daß die Sorge, die Sie erfüllt, bald von Ihnen genommen werde. Ist Ihre Gattin inzwißen insstande gewesen, sich über die Person des Mörders zu äußern?“

„Sie hat nichts von ihm gesehen. Der Schuß wurde von einem im Gedränge verdeckten Individuum hinterhals auf sie abgegeben, während sie im Garten promenierte. So hätte ich, aber man hat meine Freund Leuenhoff verhaftet, weil man ihn für den Mörder hält. Ich hatte gehofft, daß man ihn sofortig freilassen würde. Da es nicht geschehen ist, bin ich gekommen, um mit aller Entschiedenheit für seine Unschuld zu zeugen.“

„Die Entschiedenheit, mit der Sie für Ihren Freund Leuenhoff eintreten, Herr Doktor,“ sagte der Landgerichtsrat mit einem Raubdruck, „ist für uns von sehr geringer Bedeutung. Lediglich das Gehör! Ihrer Bemerkung kommt hier in Frage.“

„Ich habe dafür ein, daß Leuenhoff einer so gemeinen und nachsichtigen Tat nicht fähig ist. Er hätte möglicherweise im Wörpmanntsch die Frau Konjul mitten unter ihren hochzeitlichen niedersitzenden Können — ein Menschensinder aber, der sich setze in den Hinterhalt legt, um ein hochgelobtes Weib zu töten, ist er nimmermehr.“

(Fortsetzung folgt.)

Unwetter in Mittel- und Westdeutschland.

Salle, 21. August. Ein Wollenbruch, wie er seit Menschenedenken nicht erlebt worden ist, ging gestern abend zwischen 7,15 und 9,15 in der Gegend zwischen Gerstfeld und Volleben nieder. Das Unwetter hat die Bahndämme der Strecke Halle—Gerstfeld bei Gerstfeld und Halle—Müchtersleben bei Volleben unterpflü, jedoch der Eisenbahnverkehr auf beiden Strecken unterbrochen ist. — In den Orten Gerstfeld und Volleben selbst, sowie in Gärten und Feldern hat das Unwetter furchbar gehaust. In Gerstfeld sind ungefähr 20 Häuser in Mitleidenhaft gezogen und 7 völlig zerstört. Es handelt sich zumeist um Bergarbeiter und Berginvaliden, die auch großen Schaden an Mobiliar und Kleinvieh erlitten haben. Der private Schaden allein in Gerstfeld wird von amtlicher Stelle auf 220 000 Mk. geschätzt. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. In Volleben sind 2 Häuser eingestürzt, von denen das eine von Eisenbahnerfamilien bewohnt war. Auch hier sind Menschenleben glücklicherweise nicht zu beklagen, wenn auch mehrere Eisenbahnbedienstete bei den Rettungsarbeiten schwer

verletzt wurden. Der Mansfelder Seekreis hat zur Einberung der Not sofort 20 000 Mk. bereitgestellt, der Regierungspräsident hat darüber hinaus eine weitgehende Nothstandsaktion eingeleitet.

Unwetter überall.

Über die Stadt Blaun ist Donnerstag abend gegen 8 Uhr ein Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen niedergegangen. Die Wassermengen waren so stark, daß sie die Schleusen nicht mehr aufnehmen konnten. Mehrere Schleusenbedel wurden durch die Wucht des Wassers abgehoben. Die Wassermassen überschwemmten die Straßen. Die Feuerwehr mußte an vielen Stellen eingreifen und das Wasser, das in die Keller, gewerblichen Räume usw. eingedrungen war, entfernen.

— **Wollenbruch in Taunus.** Der „B. Z.“ am Mittag“ zufolge ging Donnerstag abend über Bad Homburg und den Taunus ein so heftiger Wollenbruch nieder, daß die Straßen überschwemmt und viele Keller unter Wasser gesetzt wurden. Der Hagelschlag war so stark, daß die Taunushöhen für kurze Zeit das Bild einer Winterlandschaft boten.

Schwere Sturmfluten im bayerischen Wald.
Deggendorf, 19. Aug. Der Waldschnee im bayerischen Walde hat, wie sich erst jetzt herausgestellt, infolge der letzten Unwetter furchbar gelitten. Annähernd 200 000 Kubikmeter Holz, darunter die schönsten Bestände, sind von dem Orkan gelichtet oder entwirrt worden. Ganz jämmerlich hat der Orkan in Klingenbrunn gehaust. Die ganze Gegend bietet ein Bild der Zerstörung. Nach einer vorläufigen Schätzung sind dort 150 000 Kubikmeter Holz vom Sturm gefällt worden. Zu einer wahren Katastrophe hat sich der Sturm in der Umgebung von Soltau entfaltet. Dort liegen hundertjährige Baumriesen in einem unübersehbaren Wirwar durcheinander. Fochteute schäben den hier vernichteten Baumbestand auf 60 000 Kubikmeter. Während der Unwetterkatastrophe kamen auch mehrfach Brände zum Ausbruch, die durch Blitzschlag hervorgerufen waren und auch Menschenleben forderten.

Markt-Kalender.

Am 26. August: Schweinem. u. Pferd. in Herzberg, Ferkeln. in Wittenberg.
27. Vieh-, Pferde- u. Schweinem. in Jüterbog.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 26. August 1925 nachmittags 2 Uhr verleihere ich in meinem Auktionslokal Gashof „goldener Ring in Annaburg

1 Vertikow und 1 Spiegelschind

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

• Gallo, Obergerichtssollzieher, Brettin.

Fortzugshalber verleihere am Sonnabend, den 29. August, nachmittags 2 Uhr Gärtnerstraße 8 eine **Wohnungs-Einrichtung** mit sämtlichen Haushaltungs- und Wirtschaftsgegenständen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

R. Wagner.

Tonröhren, Krippenschalen

Dachpappe

Rebemasse auch in kleinen Posten zu 10 und 25 Pfund empfiehlt

Wilh. Kunze, Annaburg

Dampfsägewerk — Holzhandlung — Baugeschäft Baumaterialienhandlung.

Werkzeuge aller Art:

Schrot-, Biegel- und Handfägen, Hobelisen, Stemmeisen, Feilen, Bohrer, Sensen, Sägeheln, Beile, Axtze, Maurerhammer und -Keilen.

Haushaltungs-Geräte:

Tischmesser u. Gabeln, Fleisch- u. Reibmaschinen, Wagen und Gewichte, eiserne Defen und Rohre.

Pferdeschneermaschinen.

Wilhelm Grahl.

Ba. Dachpappe, Dachteer,

Klebmasse, Karbolinum usw.

empfiehlt **Fr. Krösch, Maurernstr.**

Fernsprecher Nr. 60.
Zeugeräte leitweise.

Möbelfuhren jeder Art

übernimmt unter Versicherung fachgemäher Verpackung von Haus zu Haus oder zur Bahn (Waggon oder Möbelwagen). Bei Bedarf lege mit Preisangeboten jederzeit zur Verfügung.

Otto Scheibe, bahnamtlicher

Expeditur
Annaburg, Fernsprecher 15.

Marken-Räder

Diamant • Opol

Brennabor • W. K. C.

unterhalte große Auswahl.

Teilzahlung gestattet!

Ferner empfehle meine

Emallieranstalt und

Reparatur-Werkstatt.

Fritz Rödler, Markt 20

Fernruf Nr. 53.

Gardinen
abgepaßt u. vom Stück. Mtr. v. 95 Pfg. an.
Rolleaux-Damaste
in weiß, elfenbein und Gold,
Tischdecken
modernste Muster.
Carl Quehl.

Gruterkranzschleifen
in reicher Auswahl empfiehlt
Herm. Steinbeiß, Papierhandlg.

Spottbilliger Verkauf
solange der Vorrat reicht!
Kleiderstoffe in dunklen Dessins v. 0.65 M. an
Boile bedruckt, 100 cm breit, durchweg 1.50 M.
Arey bedruckt, 100 cm breit, durchweg 1.50 M.
Cheviot reine Wolle, 130 cm breit, v. 2.50 an
Hemdenbaragent 80 cm breit, von 0.75 M. an
Sommer-Mäntel bis zur Hälfte herabgesetzt.

Herren- und Kinder-Anzüge
in sehr billigen Preislagen.
Ernst Peschke, Ackerstr. 16

Jetzt ist es Zeit!
den Bedarf an
Kohlen
für den Winter einzudecken!
Bestellungen auf Lieferung jedes Quantums nimmt von jetzt ab entgegen evtl. auch für spätere Lieferung
Otto Scheibe, Kohlenhandlung
Zorgauerstraße 32.

Ansichtskarten
neueste Aufnahmen vom Schloß usw.
empfiehlt **Herm. Steinbeiß, Buchhandlung**

Zahn-Atelier
Georg Consenfius
staatl. gepr. Dentist
Annaburg, Holzdorferstr. 17
Telephon Nr. 23
Sprechstunden täglich 9—12 u. 2—6 Uhr
Sonntags 10—12 Uhr.
Behandlung für sämtliche Krankkassen.

Palast-Theater Annaburg.
Freitag — Sonnabend — Sonntag
Anfang punkt 7/9 Uhr.
Der schönste Film dieses Jahres!
Ueberrreift bei weitem „Rosenmontag“. Das Beste, was je hier geboten!

Rummelplatz des Lebens,
oder: **Wien, wie es laßt und weint.**
Nicht lange, fabelhafte, an Ausstattung und Darstellung unberechtfähige Aute aus Wiens goldener und eiserner Zeit. — Prunkhafte Feste- und Hofgelage wechseln mit hierherübertragenden Szenen aus dem berühmten Wiener „Preteritoren“ als Um im Mittelpunkt von allem steht die große Persönlichkeit Kaiser Franz Josefs.
Ein Film, den jeder sehen muß!
Gute Musikbegleitung.
Dazu ein herzerquickendes Lustspiel:
Harry und das Steinach-Elixier.
In der Hauptrolle: Harry Sweet und der Wunderhund „Brownie“.
Die neue **Deulig-Wochenschau.**
Trotz der enormen Unkosten und damit jedem die Gelegenheit gegeben ist, dieses Pracht-Filmwerk anzusehen, keine Preisverhöhung! Heutiges Kommen liefert gute Plätze.
Sonntag nachmittag punkt 5 Uhr:
Grosse Fremden-Vorstellung.

Der Gesellen-Verein zu Annaburg
veranstaltet am
Sonntag, den 30. Aug.
im Gashof „Neue Welt“
sein diesjähriges
Sommerfest,
verbunden mit dem
20jährig. Jahnenjubiläum.
Vorm.: Einholen der fremden Vereine.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Auftreten zum Umzug.
Nach dem Umzug: **Konzert** im Garten.
Anschließend Abends: **Ball.**
Die Herren Handwerksmeister, Mitgesellen, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind höf. eingeladen
Das Festkomité.

Kleiderstoffe
in Mousseline, Blandrud und Gingham,
Damenhemden, Prinzjehrode,
Beinkleider, Schläpfer, Korsetts,
Damen- und Kinderstrümpfe,
Taschentücher, Betttücher, Schürzen,
Einsatzhemden, Oberhemden,
Matto-Hemden und Hosens,
Chemisettes, Selbstbinder, Sport-
hemden, Hosenträger, Socken,
Manschetten- und Pilotsofen,
Sommerjoppen
in guten Qualitäten. :: Billige Preise.
Seb. Schimmeyer,
Annaburg.

Spratt's
Hundefuchen
Fdb. 30 Pfg., empfiehlt
J. G. Frischke.

Fliegenfänger
wieder vorrätig bei
Herm. Steinbeiß.

Gänsefedern
gemischte
ungebrauchte
billig
Kontaktkonkurrenzlos billig
Wohn- u. Hotel- u. Nebenzweigen, z. B.
Küchen- u. Gänsemaaschinen

Prima neue
Bollheringe
empfiehlt
J. G. Frischke.

Beamten-Ortskartell
des D. B.-B., Annaburg.
Heute, Dienstag, 8 Uhr:
Verammlung
im Goldenen Ring.

Die junge Dame
(im hellblauen Kleide mit weiß. Krage, dunkl. Saad) die am Schützenfest in Wittenberg in der Sonntagsnacht im Wartesaal 4. Kl. dunkelblonden Herren in blauen Anzug und Regenmantel gegenüber saß, wird freub. gebeten, ihre werthe Adresse zwecks näherer Bekanntschaft — bei gegenfälliger Zuneigung spät. Heirat in der Geschäftsstelle d. B. niederlegen zu wollen. Strenge Verschwiegenheit wird zugeweiht.

Eine Brieftasche
verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle d. B.

Dixie
Henkel's
Seifenpulver
Ein
Seifenpulver
von
ausgezeichnete
Waschkraft
und
Ergiebigkeit!

Mittwoch früh
empfiehlt
Sammelfleisch
Karl Hamann,
Fleischmeister.

Gutehaltene eiserne
Kinder-Bettstelle
zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Weißrübenfamen,
Serabella,
Zinkarnatflee
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

Brief-Ordner
Schnellhefter
in Quart- u. Folio-Format,
empfiehlt **S. Steinbeiß.**

Stalldünger
kauft jederezeit zu den höchsten Preisen
B. Wötter & Bergfeld
Baumgasse Annaburg.

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich, zweimal, am Mittwoch

(Sonntagsausgabe am Abend vorher.)

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Bestellungen nehmen alle Postämter und die

Vertriebsstellen, die Zeitungsboten und die

Geschäftsstellen, Postämter, etc. entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-

störung usw. ersicht jeder Anspruch auf Die-

nungsbegm. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Antliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anberaumte Wohnräume 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 15 Goldpfennig, einschl. Umsatzsteuer. Schwierige und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher ebreitet.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezghalt.

Nr. 68.

Mittwoch, den 26. August 1925.

28. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichspräsident von Hindenburg übermittelte dem amerikanischen Handelskommissionar eine Erklärung, in der er sich über die Wiederanbahnungsmöglichkeiten für Deutschland auspricht und für Sicherung des Friedens unter den Völkern eintritt.

* Da Reichkanzler Dr. Luther nicht, wie beabsichtigt, zur Sicherheitskonferenz nach Stockholm reisen konnte, überbrachte er der Konferenz seine geplante Rede schriftlich. Diese wurde jetzt bekanntgegeben.

* Der französische Botschafter in Berlin überreichte Montag abend dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann die Entwurfsnotizen Frankreichs auf die deutschen Sicherheitsvor schläge.

* Dr. Wirth, der ehemalige Reichkanzler, hat der Zentrumsfraktion des Reichstags seinen Austritt aus der Fraktion angezeigt.

* In der Nähe von Lutum in Ostpreußen ist der lettische Ingenieurmeister Metrowitsch bei einem Autounfall tödlich verunglückt.

Der Reichspräsident an Amerika.

Hindenburg über Wiederanflug.

New York, 24. August.

Der deutsche Reichspräsident hat auf Ersuchen des amtlichen Organs der amerikanischen Handelskammer, „National Business“, diesem eine schriftliche Erklärung folgenden Wortlauts übermittelt, die jedoch durch das Wort veröffentlicht wurde:

„Ich freue mich aufrichtig, zu hören, daß amerikanische Geschäftsleute sich starkes Interesse an den Zuständen des heutigen Deutschlands haben. Die sozial-ökonomische, die Kriegsausgang und die Kriegsverhältnisse hervorgerufen, und die mehrere Jahre andauernde, scheint nunmehr bezüglich einer Wiederaufbau des sozialen Lebens in fast allen Grenzen stabilisiert zu haben. Ich bin sehr überzeugt, daß die Stabilisierung der wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen in Deutschland weiter sich befähigen wird in dem Maße, wie die Friedensbeziehungen zwischen den europäischen Völkern wiederhergestellt werden. Ich bin zu meinem Bedauern, daß Amerika für die Wiederanflug und Erhaltung des Friedens zu tun.“

Der Herausgeber des Blattes hatte nach einer weiteren Meldung eine Unterredung mit dem Reichspräsidenten, wobei Resultat die Erklärung war, das Handelskommissionar fügt seine Veröffentlichung einige Bemerkungen an, in denen es heißt:

Hindenburg hat ein tiefes Pflichtgefühl. Er erklärt von sich selbst, er habe noch niemandem seine Wort gebrochen. Auch seine Feinde erkennen an, daß er ein guter Soldat war, der Befehle entgegennahm, ohne danach zu fragen, und sie ausführte, aber auch seine Befehle sind in der Erwartung, daß sie im gleichen Geiste ausgeführt würden. Unter Hindenburgs Führung würden sich Deutschlands Verhältnisse auch weiterhin bessern. Das deutsche Volk wüßte Hindenburg, weil es vor allem ein gerechtes Leben wünschte, ein Leben, nicht etwa frei von Arbeit, und zwar harter Arbeit, wohl aber ein Leben mit der Gewähr für allgemeine Sicherheit. Wir würden wünschen, daß Hindenburg und Deutschland den Dames-Plan einer Durchprüfung unterziehen wollten. Das aber bedeute nur, daß seine Gedanken für neue Verhältnisse herbeiführt werden könnten.

Englische Kritik.

Die Londoner „Times“ beglückwünscht im Anschluß an die Erklärung die bisherige Arbeit Hindenburgs als deutscher Reichspräsident und schreibt: „Hindenburg hat seine Amtsführung viel dazu beigetragen, die Beziehungen des Anstandes, die bei seiner Wahl auftraten, zu zerstreuen. Der alte Soldat hat sein klarer, seine scharfen Vorstellungen von militärischer Pflicht auf den Dienst für die Republik übertragen, der er Unterstützung und Erhaltung zugesprochen hat. Seine Erklärung im „National Business“ ist nur ein weiteres Zeichen dafür, daß er entschlossen ist, das deutsche Volk nicht an den Gedanken einer Wiederanflug der Monarchie oder an feindselige Pläne, sondern an harte und reue Arbeit, die die Wiederkehr von Wohlstand und die Befestigung des Friedens in Europa sichern soll, zu gewöhnen.“

Dr. Luthers Stockholmer Botschaft.

Zu den hervorragenden Gästen, die auf der Stockholm-er Weltfriedenskonferenz erwartet wurden, gehörte auch der deutsche Reichkanzler Dr. Luther. Leider hat die politische Lage es ihm unmöglich gemacht, den lange begabten Plan auszuführen zu können. Die neue französische Note war ihm nicht annehmbar, so daß der Kanzler bringen in Stockholm zubringen wollte, unterbrechen mußte. Trotz dieses Scheiterns des Reichskanzlers sind aber seine Gedanken der Konferenz nicht verloren geblieben. Er hat die Anrede, die er dort halten wollte, dem Erzbischof Söderblom überreicht, der sie jetzt bei der Konferenz zur Verlesung brachte. In diesen Darlegungen läßt sich der Reichkanzler außerordentlich umfangreich über den Gedanken aus, daß der Mensch trotz der hohen Entwicklung des zivilisierten Unterganges namentlich der Mensch, der gerade in ihm am meisten verankert ist, leicht besonders das zivilisierte Unterganges bedürfte. Der Reichkanzler geht davon aus, daß infolge der ungeheuren Fortschritte der Technik sich fast überall eine Großwirtschaft entwickelt hat, welche die Handarbeiter sowohl wie auch die große Mehrzahl der Stroharbeiter hat hereinjamen lassen, indem sie die Arbeit über die Arbeit und den Preis der Arbeit verloren, so daß sie schließlich nur als Maschinen im allgemeinen Wirtschaftsbetrieb funktionierten.

Dr. Luther beschäftigt sich dann in diesem Zusammenhang mit der Notwendigkeit von Gegenwirkungen, die in Gestalt sozialer Einrichtungen zum Ausdruck kommen müssen. Er erinnert dabei besonders an die bekannte Botschaft eines alten Kaisers, die grundlegend für die soziale Gesetzgebung Deutschlands wurde. Der Kanzler bezeichnet diese soziale Fürsorge als einen Erfolg des Fortschritts, den der Arbeiter erlitt, indem er den Zusammenhang mit seinem Werte verlor, an dem er früher mit großer Liebe hing. Dieser Erfolg könne jedoch, so meint der Reichkanzler weiter, keinen Anstoß für das Verlorene vollständig bieten. Es großer der Umkreis wird, der einer inneren Lebensgestaltung durch soziale Beziehungen bedarf, um so deutlicher wird, daß die Lücke hierfür nur im Kollektiven gefunden werden kann. Auch alle die, denen die Schätze des Wissens und Fortschritts offenliegen, seien durch die Fortschritte der Gesellschaft immer eher verloren geworden. Immer stärker. Das gewaltige Ende auf eine neuezeitliche Stufe nach neuem Ausdruck ist der Beweis dafür. Die ganze den Sinnen Wirklichkeit um die Menschen herum in Natur hat ihre Festigkeit eingebüßt. Der Mensch aber, in diesen Relativitäten allein nicht vorzulegen, sondern einen Bezugspunkt im Weltlichen. Was hier bis jetzt, die gerade durch das Gelingen freimachend dem Beispiel des Lebens.

Zum Schluß setzt der Reichkanzler auseinander, daß er in der Weltkonferenz für praktischem die Verbindung des Willens zu diesem um sich, dessen das politische und soziale Gegenwart als innere Ergänzung und letzte bedarf. Was auch in Stockholm wachsend immer nur eine neue Offenbarung der gewaltigen einfachen des Christentums in der Geschichte ist.

Französische Note über

Berlin, 26.

Die Antwortnote der französischen Regierung auf die letzten deutschen Vorschläge zum Sicherheitsabkommen endlich von dem französischen Botschafter in Berlin dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann übergeben worden. Über die Verständigung Verhandlungen sind nicht abgeschlossen, da die Regierung darauf bestehen soll, das Einverständnis der Völker zur Veröffentlichung müsse vorher eingeholt werden. Jedoch hofft man, daß die Veröffentlichung Mittwoch erfolgen kann.

Noch heute abend beginnen die Beratungen im Ministerium über den Inhalt der Note, und morgen soll ein Abkommen zusammengetreten, der die Grundzüge der zu verhandelnden Punkte festlegen wird, so daß sie möglichst zugleich mit dem Wortlaut der Note der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden können.

In großen Zügen ist der Inhalt der Note ja schon bekannt, wesentliche neue Gesichtspunkte sind bisher nicht

in die Öffentlichkeit gerungen. Man kann wohl annehmen, daß die Note Anlaß geben kann zu schwierigen Verhandlungen, die aber, wie geplant, namentlich in Hinblick geführt werden sollen. Zu zunächst Sachverständigen zusammenzutreten oder ob eine politische Besprechung der Vorschläge stattfindet, ist noch unbekannt. Eine internationale Konferenz aller Beteiligten soll angeblich nicht vor dem Oktober zusammenzutreten, wenn es soweit kommt.

China auch gegen amerikanische Schiffe.

Fernhaltung englischer Waren. Trotz der freundlichen Haltung, die die amerikanische Regierung gegenüber den chinesischen Fragen einnimmt, hat jetzt die Kantoner Bezirksregierung auch die Durchfahrt amerikanischer Schiffe und den Durchtransport amerikanischer Waren, sofern sie nicht auf chinesischen oder russischen Schiffen verladen sind, durch den Kantoner Hafen gesperrt.

Die amerikanischen Firmen und Schiffahrtsgesellschaften in Kanton sind von der Kantoner Regierung darüber unterrichtet worden. Der Zweck der Maßnahme ist, den gleichzeitigen Witransport englischer Waren zu verhindern. Die Kantoner Regierung denkt sich, den Amerikanern in anderer Weise entgegenzukommen, und hat gefordert, daß die Amerikaner in den chinesischen Eingeborenenvertrieben Zwangsarbeiten zur Erleichterung ihres Geschäftes anmachen dürfen.

Dr. Wirths Abfrage an das Zentrum.

Berlin, 24. August.

Dr. Wirth, der frühere Reichkanzler, hat aus Marienthal an den Vorsitzenden der Fraktion des Zentrums im Reichstags Abgeordneten einen Brief gerichtet, in dem er den Austritt aus der Fraktion anzeigt. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

„Den Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstages: Getrennt von mir übernommenem politisch demokratischen Linie im deutschen Volkstum befreie ich mich, dem Vorstand der Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstages mitzuteilen, daß ich aus dem Reichstags Abgeordneten im Reichstags Abgeordneten als Reichstags Abgeordneten und republikanischen Zentrum.“

Wirths Absicht darin zu beuten, im Reichstags aufrechtzuerhalten im Reichstags 32. Wadener nur die Folgerungen gezogen werden der Mehrheit der Reichstagsfraktion über die kürzlich verabschiedeten 20. August. In allen Fällen der Absichtsbefreiung eines Mitglieds in den Vordergrund getreten ist. Man spricht von der Möglichkeit, dem Abmarsch nachfolgend von haben könne — jedenfalls werungen erwartet, auch von Verlesung Rede.

Rundschau.

sches Reich.

aus Duisburg.

Wenig sind Sonntag aus Duisburg, der belgischen Truppen, die Besetzung erfolgte, ist ein wichtiger Tag verlaufen worden. Der Tag ohne jeden Zwischenfall von der Besetzung belagerten Westens übergeben worden. Von Düsseldorf letzte der die Räumung Düsseldorf der Besetzung am 26. August vollzogen sein wird. Weiter besteht bleibt nur der linksrheinische, zum abgeleiteten Gebiet gehörende Teil der Stadt, das sind die Vororte Oberalt und Seerd.

Koblenz zulässigstes englisches Hauptquartier.

Wie man von zuverlässiger Seite erfährt, wird das Hauptquartier der englischen Besatzungstruppen nach der Räumung Kölns nach Koblenz verlegt werden, und zwar, wie es heißt, aus „materiellen, wirtschaftlichen und strategischen Gründen“. Alle anderen Meldungen, vor allem, daß die Engländer die französischen Garnisonen in Wiesbaden absetzen würden, sind unrichtig.

